Deutsche Local-Nachrichten.

Provinz Brandenburg.

Der Geh. Regierungsrath Dr. Robert Dohme, erster ständiger Secretär der königl. Akademie der Künste, ist im Alter von 48 Jahren gestorben. Der Verstorbene zählte zu den verdienstvollsten Kunstschriftstellern, insbesondere auf dem Gebiete der Geschichte der Baukunst. Von seinen Schriften seien genannt: „Die Kirchen des Cistercienserordens", „Kunst und Künstler des Mittelalters und der Neuzeit", „Das königliche Schloß in Berlin", „Kunst und Künstler des 19. Jahrhunderts", endlich die „Geschichte der Baukunst" in der Grote'schen deutschen Kunstgeschichte. Dohme redigirte außerdem die Jahrbücher der königlich preußischen Kunstsammlungen. — Im Mecklenburger Hof zu Berlin hat sich der Handlungsreisende Charles Singre aus Bernau vergiftet. — Ein Kassenbote des Berliner Bankhauses S. Lange, August Seidel mit Namen, hat 25,000 Mark unterschlagen. — Dortselbst stürzten zwei Dachdecker von einem Neubau in der Breitenstraße; der Eine wurde sofort getödtet, der Andere, welcher auf einen Straßenpassanten gefallen war, schwer verletzt. — Die 60 Jahre alte Frau des Dachdeckermeisters Settemacher ist elend verbrannt; ihre Kleider hatten an einem eisernen Ofen Feuer gefangen. — Die 21 Jahre alte Putzmacherin Klara Schmidt aus Frankfurt a. d. O. hat sich in Berlin erschossen; unglückliche Liebe war das Motiv. — Der frühere preußische Lotterie-Einnehmer Richter in Guben, welcher behufs Verdeckung seiner bedeutenden Betrügereien einen Einbruch fingirte, wurde zu drei Jahren Gefängniß und drei Jahren Ehrverlust verurtheilt.

Provinz Westpreußen.

Ein westpreußischer Butterverkaufsverband, Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht, ist in Graudenz gegründet worden. Die Mindestlieferung eines Verbandsmitgliedes beträgt jährlich 100 Centner. Beigetreten sind dem Verbande die Molkereigenossenschaften Prust, Czerwinsk, Ueberbrück, Weisenberg und acht Privatleute. Vorsitzender ist Gutsbesitzer Plehn-Gruppe, Geschäftsführer Suhr-Grünfeldt.

Provinz Pommern.

Auf der Ihna kenterte der Hinterrad-Dampfer Gollnow. Eine Frau fand den Tod in den Wellen; zwei junge Mädchen werden noch vermißt. — Rentier F. M. Meyer in Jarmen hat sein ganzes Vermögen der Stadt Jarmen in verschiedenen Legaten vermacht. Die Schule wurde mit 3000 Mark bedacht. — Die goldene Hochzeit feierte das Gärtner Brookmann'sche Ehepaar in Alt-Zarendorf, eine Meile von Stralsund. Der Jubelbräutigam steht im 72. Lebensjahre, die Jubelbraut ist 75 Jahre alt.

Provinz Schleswig-Holstein.

Die Leiche des bei dem Unglück auf dem Panzer „Baden" über Bord geschleuderten Lieutenants Oelsner ist an der Küste Langelands aufgefunden worden.—In Freistadt ist zum Andenken an die im Jahre 1850 dort gefallenen Schleswig-Holsteiner an der Stätte der ehemaligen Bockmühlenschanze ein entsprechendes Denkmal errichtet worden, welches jetzt in feierlicher Weise eingeweiht wurde. Rektor Nissen aus Heide, der den ersten schleswig-holsteinischen Feldzug mitgemacht hat, hielt die Festrede.—Geheimrath W. Toosbury hat sein 25jähriges Jubiläum als Bürgermeister von Flensburg gefeiert.— Die Eheleute Wilhelmsen in Bau feierten ihre eiserne (65jährige) Hochzeit. Der Mann ist 91, die Frau 87 Jahre alt.

Provinz Schlesien.

Die große Kallmeyer'sche Cichorienfabrik in Breslau ist niedergebrannt. — Dortselbst ist Professor Röpell gestorben. — Die Schulzengutsbesitzerin Schubert in Schönberg bei Rauscha wurde ermordet und als der That verdächtig der Kunstgärtner August Singer aus Wiesau verhaftet. — Auf einer Jagd, die auf der Groß Peterwitzer Feldmark abgehalten wurde, wurden die Theilnehmer Graf v. Pfeil und von Kulmitz von einem dritten Schützen schwer verwundet. — Das Breslauer Schwurgericht verurtheilte den Bergarbeiter Stamper von Beuthen wegen Blutschande in 147 Fällen und Nothzucht in 75 Fällen zu sechs Jahren Zuchthaus. — Verschwunden ist seit einigen Tagen der Gutsbesitzer Bressel aus Kreibau, früher in Neurode, Lübener Kreises. Man vermuthet Selbstmord. — Als Pfarrer Brieschwitz dem Kantor in Gorkau einen Besuch abstattete, wurde er vom Schlage gerührt und starb auf der Stelle. — Der Wirthschaftsinspector Fest aus Kl.-Peterwitz wurde in Gellendorf, wo er von dem Gasthofbesitzer Reymann ein Pferd kaufen wollte, als er eben das Pferd besteigen wollte, vom Herzschlag getroffen und fiel todt zur Erde.

Provinz Posen.

Das im Kreise Inowrazlaw gelegene, 662 Hektar umfassende Rittergut Kadajewitz, dem Reichsgrafen Friedrich zu Solms-Tecklenburg gehörig, ist von der Ansiedelungs-Commission angekauft worden. — In Bromberg hat sich ein Zweigverein des Centralvereins zur Hebung der Fluß- und Kanalschifffahrt gebildet. Dem Verein sind bereits mehrere Corporationen beigetreten.

Provinz Sachsen.

Bei Schönebeck fand ein Zusammenstoß zweier Eilgüterzüge statt. Ein Bremser und ein Viehknecht blieben todt; außerdem wurden fünf Personen schwer, fünf leicht verwundet. Der materielle Schaden ist groß. — Der Schmiedemeister Kämmerer aus Auleben ist in Nordhausen am Herzschlag gestorben. Er erkundigte sich nach dem Befinden seiner Braut und als er erfuhr, daß dieselbe sich verheirathet hatte, erschrack er so heftig, daß sein Herz zu schlagen aufhörte. — Die Strafkammer von Nordhausen hat den Bäcker Robert Degenhardt und den Schneidermeister Otto Klausing, beide von Querfurt, wegen Wuchers zu langer Gefängnißstrafe verurtheilt. — Auf seinem Schloß Roßla ist der regierende Fürst von Stolberg-Roßla im Alter von 43 Jahren gestorben.

Provinz Hannover.

Die 82jährige Mutter des Kardinals Dr. Kopp in Breslau, eine einfache Weberfrau zu Duderstadt, ist gestorben. — Großes Aufsehen erregt in Harburg die Verhaftung des Besitzers der Münchener Bierhalle; der Mann soll Wechselfälschungen verübt haben. — Ein steckbrieflich verfolgter Handwerksbursche wurde in St. Andreasberg von einem Gendarm erschossen. Letzterem war der Bursche nach seiner Verhaftung entflohen und hatte die Halterufe unbeachtet gelassen. — Der Bauführer Northe in Lingen hat ein dreijähriges Kind vom Ertrinkungstode gerettet. — In Melle wurde der Postbeamte Sch. wegen Unterschlagung eines Geldbriefes in Haft genommen. Derselbe hat die That eingestanden.

Provinz Westfalen.

In Siegen beging der Arbeiter Stock Selbstmord, indem er eine Dynamitpatrone in den Mund nahm und entzündete. Ueber die Ursache des Selbstmordes ist nichts bekannt. — In entsetzlicher Weise kam in Velmede ein 78 Jahre alter Greis um's Leben. Er wollte eine Ziege vor einem heranbrausenden Zuge retten und wurde dabei selbst überfahren.

Rhein-Provinz.

Die Margarinefabrik von F. A. Isserstedt und die in demselben Gebäude gelegene mechanische Weberei von Fritz Eick u. Co. in Elberfeld sind abgebrannt. Der Schaden ist sehr groß. — Zum Festdirigenten für das im nächsten Jahre in Aachen stattfindende Niederrheinische Musikfest ist Generalmusikdirektor Hofrath Schuch in Dresden einstimmig gewählt worden und hat die Wahl angenommen. — Unter zahlreicher Betheiligung hat der Kölner Turnverein das Jubiläum seines 50jährigen Bestehens gefeiert. — Der Schlossermeister Stoll in Neunkirchen war mit einem Lehrjungen in Geschäften auswärts und öffnete auf dem Rückwege in der Nähe des Ortes, als ein Kohlenzug vorübergefahren war, den Schlagbaum bei einem Wegübergang. Ein im nämlichen Augenblick daherfahrender Personenzug erfaßte den Stoll, der schrecklich verstümmelt sofort starb. — Die Verüber des Kirchenraubes in Schöneberg sind in Castel verhaftet worden. Die Bande besteht aus häufig bestraften Einbrechern, die aus der dortigen Gegend stammen. Bei einem Mitgliede wurde in Niederingelheim ein Lager der gestohlenen Silbersachen und Kirchengeräthe gefunden. Der Pfarrhauseinbruch in Wendesheim, der Kirchendiebstahl in Sauerschrabenheim und andere Einbrüche werden derselben Bande zugeschrieben. — In Essen ist der Raubmörder Uebelgünne hingerichtet worden. Uebelgünne, ein Metzger aus Höfel, hatte bei Sprockhöel den Händler Grünebaum aus Hammerthal bei Herbede ermordet und beraubt.

Provinz Hessen-Nassau.

Der von Pest an das Hoftheater zu Wiesbaden berufene Kapellmeister Rebicek hat sein Amt angetreten. — In Hochheim ist der Lehrer Litz im Alter von 91 Jahren gestorben.—Bei einer Rauferei, die in einem Wirthshause zu Wiesbaden stattfand, schlitzte der Italiener Usnuba dem Viehtreiber Welker von Mainz den Unterleib auf.—In Halgarten warf ein Mädchen ihr neugeborenes, uneheliches Kind in den Abort. Dart wurde das Kind zwar noch lebend entdeckt und herausgeholt; es starb aber bald darauf.—In dem Dorfe Breitenbach bei Hoof hat sich ein sonderbarer Vorfall zugetragen, indem der größere Theil einer Heerde Schafe von Hunden todtgebissen wurde. Es lagen, wie das auf dem Lande üblich ist, des Nachts die Schafe, ca. 150 Stück, im Ferch, d. h. in Hürden zusammengedrängt. Während nun der Schäfer sich fortbegeben hatte, erschienen fremde Hunde, vertrieben die Heerde aus den Hürden, jagten sie eine Stunde weit dem Walde zu, fielen dann über die zu Tode gehetzten Thiere her und bissen 55 Stück auf der Stelle todt. Ferner waren noch 25 bis 30 Schafe derartig zugerichtet, daß sie geschlachtet werden mußten.—Der Maurer Phil. Buchenpfennig aus Groß-Zimmern hat in Frankfurt in Folge eines Sturzes sein Leben verloren.

Königreich Sachsen.

Der Gemeinderath von Pieschen hat beschlossen, mit der Stadt Dresden wegen Einverleibung Pieschen's in Unterhandlung zu treten.—In Annaberg ist ein Denkmal für Adam Riese enthüllt worden. Die Festrede hielt Lehrer Finck. Der Rechenmeister Riese lebte dort von 1518—1559.— In Leipzig stürzte der etwa 130 Fuß hohe Schornstein der Wachstuchfabrik von Schumann ein und wurden fünf Arbeiter durch Trümmer verletzt.— 160 Pfund Dynamitpatronen sind aus dem Pulverhause eines Kalkwerks bei Wildenfels gestohlen worden. Es fehlt jede Spur von den Dieben und dem Verbleib der gefährlichen Patronen.—Ein 12 Jahre alter Sohn des Kaufmanns Höhme in Riesa hat den siebenjährigen Sohn des Locomotivführers Poetzsch aus Versehen erschossen. Nachdem das Unglück geschehen, schleppte Höhme die Leiche in den Abort, wo dieselbe erst nach mehreren Tagen gefunden wurde.—Der Bremser Weißig wurde kürzlich in Leisnig auf einem Wagen des Dresdener Abendzuges mit einer großen Stirnwunde todt aufgefunden. Es liegt augenscheinlich kein Unglücksfall, sondern eine Mordthat vor, da am Halse noch eine Stichwunde gefunden wurde.—In Althirschstein hat sich der 18 Jahre alte Sohn des Wirthschaftsbesitzers Maudrich in der elterlichen Scheune erhängt.—In Neusalza starb der wohl in ganz Sachsen, namentlich aber in der Oberlausitz unter dem Namen „Der blinde Oeser" bekannte Papier- und Schreibmaterialienhändler Richard Oeser aus Meißen.—Der Werkführer des Oswald Geller'schen Knopffabrik, Gustav Thiele, dortselbst, hat sich vergiftet.—Im Steinbruch zu Rottwerndorf wurde der 57 Jahre alte Räumer August Pomesl aus Dohna derartig verletzt, daß er am folgenden Tage im Carolahause zu Dresden gestorben ist.

Thüringen.

Auf dem Bahnhof Meiningen ist der Gepäckträger Neundorf bei Ueberschreitung eines Geleises von einem Zug überfahren und getödtet worden. — In Oberhof ist ein Raubmord an einem 82jährigen Manne Namens Nickel verübt worden, welcher todt im Keller vorgefunden wurde. Der oder die Raubmörder haben viele alte Thalerstücke geraubt. Verdachtsspuren sind vorhanden. — Der Kassirer und Privatsekretär Sch. eines Eisengießereibesitzers in Gera ist in Raserei verfallen und mußte in eine Anstalt gebracht werden. Es hat sich nun herausgestellt, daß er das Vertrauen seines Prinzipals in der schnödesten Weise mißbraucht und etwa 40—50,000 Mk. veruntreut hat.

Großherzogthum Hessen-Darmstadt.

Die Holtz'sche Holzschneiderei in der Eschollbrückerstraße zu Darmstadt ist sammt einem großen Theil der Holzvorräthe ein Raub der Flammen geworden. Das Wohnhaus konnte gerettet werden.—Der Gerichtsassessor Dr. Sutor aus Bürgel ist zum Bürgermeister von Alzey gewählt und vom Großherzog bestätigt worden.— Der älteste Bürger der Stadt Babenhausen, Phil. Ranis, ist im 91. Lebensjahre gestorben.—Der angebliche Inhaber der in Bensheim erscheinenden „Odenwald-Zeitung", Paul Preuß, wurde geschlossen nach Zwingenberg abgeführt. Als Grund der Verhaftung wird Urkundenfälschung angegeben. — Oberamtsrichter Roos in Hirschhorn hat sich erschossen. —Das in Erbach errichtete neue Gebäude der Schule für Eisenbeinschnitzerei ist in feierlicher Weise eröffnet worden.—Zur Aufnahme in die landwirthschaftliche Schule zu Michelstadt i. O. hat sich für den Winter ein ganzer Schüler gemeldet. Das Lehrerpersonal besteht aus sieben Personen.—Lehrer Hangen in Wendelsheim, welcher krankheitshalber schon über ein Jahr beurlaubt ist und vergeblich Genesung von einer unheilvollen Krankheit in einem Schweizer Luftkurorte suchte, machte in seiner Wohnung seinem Leben durch einen Revolverschuß in den Kopf ein Ende. —Der Gymnasiallehrer Jakob Reuter von Worms wurde bei Hamm als Leiche aus dem Rhein gezogen. Allem Anschein nach ist derselbe beim Schneiden von Weidenruthen in den Rhein gestürzt und ertrunken.

Königreich Bayern.

Im Sudjahre 1892—93 wurden von 35 Bierbrauereien Münchens 1,346,665 Hektoliter Malz verbraucht und 2,954,798 Hektoliter Bier eingesotten.—Unter kolossalem Andrang des Publikums wurde der Proceß der Restaurateursfrau Math. Müller zur Wartburg gegen die wegen Betruges vorbestrafte Kellnerin Sabine Zechner, welche behauptet hatte, daß die Müller auf das Essen ihr nicht angenehmer Gäste gespuckt hätte, mit der Verurtheilung der Zechner zu 5 Tagen Gefängniß zu Ende geführt. Die Müller erhielt eine Geldstrafe, weil sie während der Verhandlung die Verklagte beleidigt hätte. — In Eggenfelden ist die Gründung einer Rettungsanstalt für verwahrloste Kinder beabsichtigt und stehen bereits ungefähr 40,000 M. zur Verfügung. Die Leitung soll Mallersdorfer Schwestern übertragen werden. — Eine Liebestragödie spielte sich in Johannesthal im Unterfränkischen ab. Der Bäckergehilfe Hoinzack und die reiche Müllerstochter Marie Schatten ertränkten sich, da ihrer dauernden Verbindung Hindernisse entgegenstanden, in einem Teiche. Die Leiche der Schatten wies zudem eine Schußwunde in der Seite auf. — Kürzlich wurde der von seiner Truppe desertirte Gemeine 2. Klasse Gottfried Maurer des 1. Inf.-Reg. festgenommen. Derselbe machte das Geständniß, daß er das Anwesen des Bauern Kloo in Litzldorf angezündet habe, damit er in's Zuchthaus komme und so vom Militär frei werde. — In Mühldorf brannte das Anwesen des Bauern Zeilinger nieder. Als das Feuersignal ertönte, eilte der Taglöhner Anton Haberer aus seiner Wohnung, stürzte über die Treppe und war binnen einiger Minuten todt. — Der verstorbene Bürgermeister Georg Zächerl hat der Stadt Füssen 50,000 Mark zur Gründung eines Waisenhauses vermacht. — Dachdecker Franz Sturz in Katzbach hat sich erhängt. — Frau Erber in Plattling wurde von einem Zuge überfahren und getödtet. — In Bergzabern stürzte das 70jährige Fräulein Phil. Pistor beim Oeffnen eines Fensters so unglücklich aus dem 2. Stock auf die Straße, daß sie kurze Zeit darauf verschied. — In Fürth ist die Spiegelrahmenfabrik von Stahl und Karpf niedergebrannt.

Königreich Württemberg.

Es heißt wieder einmal, daß in Stuttgart ein antisemitisches Central-Preßorgan für Württemberg geschaffen werden soll. —Ludwigsburg kann sich eines jungen Riesen von 19 Jahren rühmen. Der Goliath, Constantin ist sein Name, zählt erst 19 Jahre, mißt aber bereits 2.40 Meter; sein Brustumfang beträgt 1.34 Meter und seine Füße sind 41 Centimeter lang. — Der große Siestener Weiher, der in Folge Dohlenbruchs fast ganz ausgelaufen war, wurde ausgefischt und wurden dabei 75,000 Setzkarpfen (neun bis zehn Centner), 600 Speisekarpfen, 200 Schleien, 180 Forellenbarsche und 500 Bachforellen gefangen. — In einer Scheuer zu Bittenfeld hat ein Bewohner der Ortschaft Zell, O. A. Backnang mit Namen, Selbstmord begangen. — Jacob Klein von Rammetshofen, welcher als Unterofficier bei der ostafrikanischen Schutztruppe stand, ist an der Malaria gestorben. — Der acht Jahre alte Knabe Wilhelm des Bauern Reutter zu Nürtingen ist von einem Fasse erschlagen worden. — In Pflugfelden bei Ludwigsburg sind die gefüllten Scheuern der Bauern Dobler und Noz niedergebrannt. Es lag Brandstiftung vor. — Bei dem Brückenbau an der Neckargartacher Straße in Heilbronn fiel ein Monteur der Eßlinger Maschinenfabrik, Filiale Cannstadt, vom Pfeiler und schlug mit dem Kopf auf dem steinernen Sockel so unglücklich auf, daß er alsbald todt war.

Großherzogthum Baden.

Der katholischen Kirchengemeinde zu Karlsruhe ist vom Großherzog vor dem Durlacherthor ein 4000 Quadratmeter großer Platz zur Erbauung einer Oststadtkirche geschenkt worden. Von Seiten der katholischen Geistlichkeit wird nun beabsichtigt, wegen der Lage des Bauplatzes in der Achse der Kaiserstraße und um in Karlsruhe die schönste Kirche zu besitzen, eine Münsterkirche zu erbauen, deren Kosten auf etwa eine Million Mark zu stehen kommen wird. — In Mannheim erregt die Verhaftung des früheren Hauptkassirers Wild vom Hoftheater bedeutendes Aufsehen. Der Mann hat viele tausend Mark unterschlagen. — Pionier-Feldwebel Langenbach wurde in Kehl im Theater vom Herzschlage gerührt und starb. — In Illwangen ist das Anwesen des Gemeinderechners Duelle abgebrannt. Schaden 12,000 Mark. — Auf der Heimfahrt von Markdorf stürzte der 32 Jahre alte Bäcker Bailer von Beuren vom Fuhrwerk, so daß er das Genick brach. — Kürzlich wurde einige hundert Schritt von der Eisenbahnstation zu Erfringen der Güterbegleiter Götz auf dem Bahnkörper todt aufgefunden. Derselbe wurde wahrscheinlich bei Ausübung seines Dienstes von dem vorbeifahrenden anderen Zuge erfaßt und seitwärts geschleudert. — In Wilferdingen wurde bei einer Messeraffaire der 20 Jahre alte Goldarbeiter Wilh. Zachmann in den Unterleib gestochen, was den Tod des Z. zur Folge hatte. Drei Burschen sind verhaftet. — Rector Alois Müller, 74 Jahre alt, ist in Meersburg gestorben. — Die Johann Schneble'schen Eheleute in Ueberlingen feierten ihre goldene Hochzeit. — Isaac Spiegel, Vorsteher der israelitischen Gemeinde in Wertheim, 81 J. alt, ist gestorben.

Elsaß-Lothringen.

Der Schlosser P. Charlier von Vorbrück wurde in dem Gemeindewalde, als er sich eben zu einer Quelle begeben wollte, um seinen Durst zu löschen, von einem eben gefällten Baumstamm erschlagen. Eine Schuld trifft die beim Fällen beschäftigten Holzhauer nicht, da sie den Verunglückten auf das Umfallen des Baumes aufmerksam gemacht hatten, Charlier aber trotzdem hinging. — Stabsarzt Dr. Gerlach, ist küzlich bei einer Jagd in der Nähe von Weißenburg durch den Schrotschuß eines unvorsichtigen Schützen ziemlich schwer verwundet worden.

Herzogthum Braunschweig.

Von der Braunschweiger Landgerichtsstrafkammer wurde der Kaufmann Paul Steinau, Inhaber der großen Baumaterialien- und Holzhandlung P. Steinau, wegen einfachen Bankerotts zu 3 Wochen Gefängniß verurtheilt. Der Concurs der Firma, welche große Lager in Köln, Hannover und Braunschweig hatte, erregte seinerzeit viel Aufsehen. Die Schulden betragen etwa eine halbe Million Mark und die nicht bevorrechtigten Gläubiger erhalten nur 5 Procent. Wie die Verhandlung ergab, ist Steinau durch großartige Wechselreitereien mit seinen Geschäftsfreunden (in einem Jahre fast 1 1-2 Million Mark) in Vermögensverfall gerathen, er mußte ungeheure Wucherzinsen und Provisionen zahlen. Der Proceß wird noch ein Nachspiel in einer Anklage wegen Wuchers gegen den Hauptgeldgeber haben.

Schweiz.

Im Alter von 69 Jahren ist in Bern der Professor der Pädagogik an der dortigen Hochschule, Hans Rudolf Ruegg, gestorben. Er war einer der verdienstvollsten Schulmänner der Schweiz. — In Brunnen am Vierwaldstätter See starb, 73 Jahre alt, Fridolin Faßbind, Erbauer und Besitzer des „Waldstätterhof". — Auf Uto-Kulm ist das Schnitzwaarengeschäft des Berner Schnitzers Frohberger niedergebrannt. — Vor der Station Oberwinterthur wurde die Leiche des Konrad Fehr von Flaach auf den Schienen der Nordostbahn aufgefunden. Man glaubt, daß Selbstmord vorliege. — Eine Bahn auf den Gurten bei Bern soll endlich auch gebaut werden. Der Betriebsdirektor des Berner Tram, Berghoff, hat die Konzession für eine Drahtseilbahn Wabern-Gurten verlangt. Der Regierungsrath erhebt dagegen keinen Einspruch. — Postverwalter Gehrig ist aus Thun nach Unterschlagung von 13,000 Franken verschwunden. — In Schloßwyl bei Bern starb infolge eines Schlaganfalles Pfarrer Ochsenbein. Derselbe ist bekannt als Historiker durch sein Urkundenbuch zur Murtenschlacht und als Gründer des Asyls für Unheilbare in Breitenwyl. Er war früher protestantischer Pfr. in Murten und Freiburg. — Auf der Sandgruben zu Münchenbuchsee stürzte Dachdecker Fr. Blaser vom Hausdach des Küfer Fr. Schnell auf die Straße und blieb sogleich todt. — In Seewis i. Pr. ist der bekannte und tüchtige Bergführer und Jäger Martin Sprecher von Calfreisen gestorben. Auf einer Jagdtour in den Seewiser Alpen schoß er sich durch unglücklichen Zufall einen Schrotschuß durch den linken Oberarm. Dieser Wunde erlag er, trotz ärztlicher Hilfe. — Auf künftiges Neujahr wird die Gemeinde Schwyz wiederum mit 5 neuen Wirthschaften beglückt, eine in Seewen, eine im Dorf, und 3 im Hinterdorf. — In Gersau feierte die Sennengesellschaft letzthin ihr 300jähriges Bestehen mit einer kirchlichen Feier und einem Ehrenschießen. — Durch Kinder verursacht, ist das Bauernhaus des Johann Leuenberger in Kappelen bei Aarberg in Flammen aufgegangen.

Oesterreich-Ungarn.

Die Kronprinzessin-Wittwe Stefanie von Oesterreich war neulich, als sie eine Fahrt von Wien nach Laxenburg unternahm, in großer Lebensgefahr. Die Pferde des Hofwagens scheuten bei der mangelhaften Beleuchtung der Straße, und der Wagen wurde an einen Prellpfahl geschleudert. Die Kronprinzessin stürzte mit ihrer Begleitung aus dem Wagen, ohne sich indeß zu beschädigen. — Der Schauspieler Franz Eppich, ein früheres beliebtes Mitglied des Carltheaters, der vor Kurzem irrsinnig geworden, ist in der Niederösterreichischen Landesirrenanstalt gestorben. — Der Cooperator Vincenz Schnabler von Pöggstall hat in Folge eines unglücklichen Sturzes sein Leben verloren. — Im Waldrevier Zdiar bei Reichenbach in Böhmen wurde der Wilderer Wenzel Tschernatsch kürzlich erschossen aufgefunden. Der Forstadjunkt Schiller ist als der That verdächtig verhaftet worden. — In Krakau wurde eine Falschmünzerbande, bestehend aus sieben jungen Bronzearbeitern, verhaftet. — Der Dragoner Alois Pointner vom 4. Dragoner-Regiment in Wiener-Neustadt hat sich erhängt. Das Motiv soll Heimweh sein. — Das Dorf Doppel in Nieder-Oesterreich wurde durch eine Feuersbrunst bis auf wenige Gebäude total eingeäschert. Das Feuer kam durch spielende Kinder aus. — Die Manufacturenwaaren-Firma E. Kraus & Co. in Budapest ist mit 800,000 Gulden insolvent. — Im Stadtwalde bei Friedberg haben sich der Arbeiter Ferdinand Keiner und dessen Geliebte Aloisia Plöderer aus Pinkafeld erhängt. Das unglückliche Paar, dem angeblich die eheliche Vereinigung verweigert worden sein soll, hinterläßt zwei unversorgte Kinder. — In Hüttenberg feierte Vincenz und Anna Sima an demselben Tage die eigene goldene und die Hochzeit eines Enkels.

— Ein grauenhafter Mord und Selbstmord ist in Wanne, Westfalen, vorgekommen. Die Brüder Schöpper betrieben gemeinsam ein Biergeschäft und nahmen sich zur Führung des Haushalts eine junge Frauensperson in's Haus. Beide verliebten sich in das Mädchen, das wieder dem Jüngsten der Beiden Gehör schenkte. Der ältere half sich, bezw. suchte sich zu helfen, indem er den jüngeren Bruder aus dem Hause that, ihn auch zum Austritt aus dem Geschäft veranlaßte. Damit hatte er aber die Liebe des Mädchens nicht gewonnen, dieses blieb dem Vertriebenen treu. Darauf erschoß nun der fast rasend gewordene ältere Bruder erst das Mädchen, dann jagte er sich mehrere Kugeln in die Brust. Beide waren gleich todt.

— In Eltham, Grafschaft Kent, in England, erscheint eine Zeitung für Blinde. Dieselbe heißt „Weekly Summary", ist mit Braille-Typen, jener Punktirschrift gedruckt, welche der französische Blindenlehrer Braille, der im dritten Lebensjahre erblindete, erfunden hat. Das Blatt erscheint jeden Mittwoch und enthält eine Uebersicht der Neuigkeiten der Woche, allgemeine, politische, Musiknachrichten u. s. w.

— Eine eigenthümliche Verlobungsgeschichte macht in den Berliner Gesellschaftskreisen viel von sich reden. Ein angesehener Kaufmann sandte an Freunde und Verwandte Anzeigen von seiner Verlobung, trotzdem seine Gattin lebt; freilich ist dieselbe sehr schwer erkrankt. Bemerkenswerth war auch der Braut und den Eltern derselben die Thatsache, daß X. verheirathet ist, vollständig bekannt war, und daß die Braut sich bereit erklärt hat, auf die Hochzeit zu warten, bis die gegenwärtige Gattin des liebenswürdigen Freiers das Zeitliche gesegnet hat. Der Criminalpolizei, der von diesem Vorkommniß Anzeige gemacht worden ist, bot sich natürlich keine Handhabe, etwas gegen diese Kundgebung einer Gefühlsrohheit etwas zu thun.

— Die im Bau begriffene große sibirische Eisenbahn Moskau-Ssamara-Ufa ist jetzt über die sibirische Grenze bis zur Stadt Kurgen am Tobol weiter geführt und dort bereits der erste Zug eingetroffen. Ferner ist das letzte Ende der Wladikawkas-Eisenbahn bis zur Stadt Petrowsk am Kaspischen Meere fertig gestellt, wodurch dieses Meer jetzt mit einem Schienenstrange über Wladikawkas einerseits mit der Stadt Rostow am Asowschen Meer (bez. über Charkow mit dem Innern von Rußland), andererseits mit dem Hafen Noworossijsk am Schwarzen Meere verbunden ist. Ueber das Kaspische Meer hinweg gelangt man dann von Petrowsk mit dem Dampfschiff nach Usun-Ada, wo die „Transkaspische Militär-Bahn" beginnt, die über Merw nach Samarkand führt. Mit der Eröffnung dieser letzten Strecke bis Petrowsk ist somit eine ununterbrochene Dampf-Verbindung bis Buchara und Samarkand hergestellt. Eine dritte, in diesen Tagen eröffnete Bahnlinie ist die Strecke Wiborg-Sserdopol (Sortavala) der finländischen Eisenbahn an der Nordwest-Küste des Ladoga-Sees.

— Daß der Marineminister an der Spitze seines Tagesbefehls einem Dominikanerpater einen rühmenden Nachruf widmet, ist gewiß ein Ereigniß, das nicht oft seines Gleichen findet, und besonders in dem neuern Italien nach 1870 als einzig in seiner Art bezeichnet werden darf. Diese ungewöhnliche Ehre ist dem kürzlich im Alter von 81 Jahren in Civita Vecchia verstorbenen Pater Albert Guglielmotti zu Theil geworden, der freilich aber auch eine ganz seltene, originale Persönlichkeit war. In der That ist in dem Verstorbenen ein Seeheld verloren gegangen, der seine natürliche Begabung und Neigung für das Seewesen nur theoretisch bethätigen konnte, da er im Alter von 15 Jahren bereits durch das Ordensgelübde gebunden war. Mit reichen naturwissenschaftlichen Kenntnissen ausgerüstet, durch häufige Reisen zur See mit umfassender Erfahrung begabt, verwandte der Pater den größten Theil seines arbeitsamen Lebens auf geschichtliche Studien im Marinewesen. Die Früchte derselben sind eine Reihe hervorragender Werke über altrömische Schiffe, über die Seeschlacht von Lepanto, das päpstliche Seewesen und seine Begebenheiten von 1500 bis 1807 in fünf Einzelschriften, ein groß angelegtes Marine- und Militärwörterbuch und die zusammenhängende, kürzlich erst in neun Bänden vollendete Geschichte der päpstlichen Marine mit zugehörigem Atlas. Mit Recht galt der Dominikanerpater bei allen Fachleuten des italienischen Seewesens als eine Autorität, und viele hervorragende Personen, wie General Cadorna, Nino Bixio, Admiral Saint-Bon, zogen ihn in wichtigen Angelegenheiten stets zur Rathe.

— Nachdem in der preußischen Armee bisher schon mehrfach Uebungen im Schneeschuhlaufen abgehalten wurden, werden in diesem Winter größere Uebungen als bisher im Schneeschuhlaufen, für das der Kaiser ein lebhaftes Interesse hat, stattfinden. Man ist an maßgebender Stelle mit den zur Zeit vorliegenden Erfahrungen recht zufrieden, und es haben bereits die eingehendsten Erwägungen stattgefunden, ob nicht bei jeder Compagnie eine bestimmte Anzahl Schneeschuhläufer auszubilden wären. Zwar ist man in dieser Hinsicht noch zu keinem bestimmten Entschluß gekommen; allein die Resultate dieses Winters dürften denselben zeitigen. Man gedenkt den Schneeschuh besonders im Vorposten- und Aufklärungsdienst, sowie für den Nachrichtendienst verwendbar zu machen. Ebenso könnte der Schneeschuh die Arbeiten der Telegraphen-Abtheilungen beim Legen der Leitung erleichtern. Er wäre im Sanitätsdienst zu verwenden und er könnte das Velociped ersetzen, wenn gute Communicationen fehlen.

— In der Nähe von Barmen befindet sich ein Platz, auf dem die Staare von halb Westfalen und dem Rheinland ihre Sammelstelle haben. Es ist ein stilles Thal, Kucksieben genannt, mit einer etwa zwanzig Jahre alten, dichten Tannenschonung besetzt, wo sich allabendlich, sobald die Staare Tausende und Abertausende von Vögeln zum Nachtquartier einfinden. In Partien von 10, 20, ja 100 und mehr aus allen Himmelsrichtungen herbeikommend, „vereinigen sie sich zu einem ungeheuren Ball, der sich hin und her wiegt, sich bald theilend, bald ganz hochsteigend, bald sich plötzlich senkend, um in kleinen Abtheilungen getrennt sich wieder in den Wolken zu einer schwarzen Masse zu vereinigen. Mit einem Schlage fällt nach etwa dreiviertel Stunden des Spielens dann die ganze musicirende, schwirrende Schaar in die Tannen. Im Riesengebirge soll eine ähnliche Colonie sein.

— Der berühmte russische Componist Tschaikowsky ist im Alter von 53 Jahren gestorben. Ursprünglich Jurist, widmete er sich erst im reifen Alter der Musik in Rubinsteins Conservatorium, erhielt dann die Professur der Harmonie am Conservatorium in Moskau und lebte seit 1877 aus Gesundheitsrücksichten zurückgezogen theils in Italien und in der Schweiz, theils in Rußland. Tschaikowsky nahm als Theoretiker — es existirt eine Harmonielehre aus seiner Feder — wie als Componist einen der ersten Plätze unter den russischen Musikern ein. Am bedeutsamsten sind seine Instrumentalcompositionen. Doch hat er auch eine Anzahl hübscher Lieder und mehrere Opern geschrieben, die ihm einen ehrenvollen Namen in der Musikgeschichte sichern.

— In Fiorenzuola d'Arda in der italienischen Provinz Piacenza ereignete sich im zweiten Akt des „Troubadour" ein einzig in seiner Art dastehender Theaterskandal, der in Italien großes Aufsehen erregt. Frl. Thea Silli, eine russische Sängerin, welche die Azucena spielte, hörte an einer gewissen Stelle plötzlich auf zu singen und rief mit weithin schallender Stimme in den Saal: Ich kann nicht weiter singen, da der Kapellmeister Bernardoni mich auslacht und mir unanständige Worte zuflüstert. Darauf lief sie laut weinend davon. Die Wirkung, die diese kurze Ansprache hervorrief, läßt sich nicht beschreiben. Der Capellmeister sprang von seinem Sitze auf, wandte sich an das Publikum und sagte mit lauter und sicherer Stimme: „Ich versichere auf Ehrenwort, daß die Dame lügt!" Darauf fühlte sich auch der Clarinettist veranlaßt, eine kurze Rede zu halten; er sagte: „Ich stehe dafür ein, daß unser Herr Capellmeister ein braver Mann ist und großartig dirigirt." Im Verlaufe der Debatte zwischen dem lärmenden Publikum und dem Künstler nahmen dann noch Graf Luna und der Troubadour das Wort. Sie verurtheilten das Betragen des Frl. Silli. Den höchsten Grad erreichte die allgemeine Bewegung, als ein Herr Fulvio sich über die Brüstung einer Parterre-Loge hinweg voltigirend auf die Bühne schwang und mit donnernder Stimme also sprach: „Wenn die Kapelle mit der Azucena etwas vorhat, sollen sie es später unter sich ausmachen, jetzt wird aber weitergespielt, denn das Publikum hat bezahlt und will singen, nicht brüllen hören!" Diese Ansprache wurde seitens des Publikums mit ungeheurem Beifall aufgenommen, und Azucena-Silli hielt es unter diesen Umständen für gerathen, ihren Groll gegen den Capellmeister fallen zu lassen und ihre Rolle zu Ende zu spielen.

— Der Boden des alten Carnuntum bringt den Archäologen immer neue Ueberraschungen, und in jüngster Zeit hat man einen der bedeutsamsten Funde gemacht. So wurde im Thiergarten des Grafen Traun in Petronell ein römisches Heiligthum, eine Privatkapelle, dem Gotte Silvanus geweiht, mit mehreren Altären und Inschriften gefunden. Die Inschriften sind theils bemalt, theils gravirt, doch ist die Farbe verwischt. Mit den Farben hat es eine ganz eigenthümliche Bewandtniß. Sobald der Stein entdeckt wird, sieht man die ursprüngliche Farbe. Doch schon nach einiger Zeit, manchesmal nach Stunden, manchesmal nach Wochen, verschwindet sie vollständig. Diese Wandmalereien im pompejanischen Stil erhalten sich jedoch. Weiteres ist eine ganze Collection von etwa 190 Opferlampen aus Thon in wunderbarer Mannigfaltigkeit zu Tage gefördert worden. Ueberdies sind drei römische Straßenzüge aufgedeckt worden, die in nächster Nähe des Heiligthums liefen; eine dieser Straßen war eine Hauptstraße mit einem großen Abzugscanal. Zwei Cisternen wurden aufgedeckt und eine große Anzahl von Geschirren wurde gefunden. Manche der Gefäße tragen an der Seite Bilder eingepreßt. In ganz winzigen Resten wurden Mosaikböden aus vergoldeten Würfeln vorgefunden. Auch einzelne Wände waren mit Gold überzogen und hatte das Gold seinen Glanz nicht verloren. Kürzlich wurde beim Meierhof ein ungeheuer großes Gebäude blosgelegt, das augenscheinlich ein Palast war, in dem ein römischer Imperator residirt haben dürfte. Man hält diesen Palast für die wahrscheinliche Residenz Marc Aurels. Die Zimmer waren mit unterirdischer Heizvorrichtung versehen und außerordentlich hoch. Es ist dies die größte römische Heizvorrichtung, die bisher gefunden worden ist. In dem Kaiserpalast fanden sich Reste von Glasfenstern, ein sehr seltener Fund, und eine Statue aus Cararamarmor, eine wunderschöne Arbeit, den Dionysos vorstellend. Leider wurde diese Statue auf drei Seiten zerschlagen.

— Dem neuen preußischen Landtage werden unter Anderem angehören: 6 Regierungspräsidenten und Staatsminister (2 cons., 3 freicons. und 1 natl.), 43 Landräthe (26 cons., 16 freicons. und 1 Wilder); 113 Majorats-, Ritterguts-, Herrschafts-, Guts-, Grund- und Hofbesitzer (61 cons., 14 freicons., 18 natl., 15 Centr., 3 Polen, 1 Däne und 1 freis. Vereinigung); 56 Richter (5 cons., 3 freicons., 16 natl., 28 Centr., 1 freis. Vereinigung, 2 freis. Volksp. und 1 Pole); 12 Rechtsanwälte (2 cons., 4 natl., 4 Centr. und 2 Freis. Volksp.); 15 Gelehrte und Aerzte (2 cons., 6 natl., 4 Centr. und 3 Freis. Volksp.); 11 Geistliche (2 cons., 5 Centr., 1 Freis. Volksp. und 3 Polen); 13 Rentiers (1 cons., 4 natl., 6 Centr., 1 Freis. Volksp., 1 Pole); 6 Commerzienräthe (1 freicon., 5 natl.); 22 Handwerker, Fabrikanten und Kaufleute (1 cons., 1, freicons., 10 natl., 8 Centr. und 2 Polen); 4 Schriftsteller und Redacteurs (1 freicons., 1 Centr. und 2 Freis. Volksp.); und endlich 8 Officiere (4 cons., 2 freicons. und je 1 Centrum und Pole).

— Der Chef-Ingenieur der Londoner Gesellschaft hat jüngst einen Bericht veröffentlicht, in welchem er behauptet, daß der größte Theil der Straßen Londons bei der ersten besten Gelegenheit in die Luft sprengen werde. Nach diesem Bericht soll sich zwischen dem Erdreich, auf welchem die Stadt ruht, und dem Holzpflaster der Straßen ein bedeutendes Vacuum gebildet haben. Dieser leere Raum hat sich nach und nach mit Gas und mit atmosphärischer Luft gefüllt, und das bildet einen Explosivstoff von höchster Gefährlichkeit. Die englische Hauptstadt steht also auf einem Vulcan.